

JULI 2023

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
11. SEPTEMBER BIS 8. OKTOBER 2023

LIED 150

Sucht Jehova, damit er euch befreit

VORSCHAU

Schon bald beginnt die große Drangsal und uns stehen Ereignisse bevor, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. In dieser Zeit wird es auf Ausharren, Mitgefühl und Liebe ankommen. Wir werden sehen, was für ein Beispiel uns die ersten Christen auf diesem Gebiet gegeben haben, wie wir sie nachahmen können und warum uns Ausharren, Mitgefühl und Liebe auf die große Drangsal vorbereiten.

Bist du bereit für die große Drangsal?

Haltet euch bereit (MAT. 24:44)

VORBEREITUNG rettet Leben. Menschen, die zum Beispiel auf eine Katastrophe vorbereitet sind, haben größere Überlebenschancen und sind eher in der Lage, anderen zu helfen. Eine Organisation für humanitäre Hilfe in Europa hat es so formuliert: „Gute Vorbereitung kann über Leben und Tod entscheiden.“

² Die „große Drangsal“ wird plötzlich ausbrechen (Mat. 24:21). Doch anders als bei Naturkatastrophen wird es eine ganze Anzahl Menschen geben, die darauf vorbereitet sind. Vor rund 2000 Jahren forderte Jesus seine Nachfolger auf sich bereitzuhalten. (**Lies Matthäus 24:44.**) Wenn wir Jesu Warnung ernst nehmen, wird es für uns leichter sein, durch diese schwierige Zeit zu kommen und anderen zur Seite zu stehen (Luk. 21:36).

³ Sehen wir uns an, was uns hilft vorbereitet zu sein. Wie werden wir beispielsweise reagieren, wenn wir eine harte Gerichtsbotschaft verkünden sollen und dabei angefeindet werden? (Offb. 16:21). Wir brauchen dann **Ausharren**, um den Willen Jehovas auszuführen und auf seinen Schutz zu vertrauen. Oder angenommen, unsere Brüder stehen plötzlich vor dem Nichts (Hab. 3:17, 18). Dann wird uns **Mitgefühl** dazu bewegen, sie zu unterstützen. Oder wir müssen mit unseren Brüdern und Schwestern eine Zeit lang auf engstem Raum zusammenleben, weil der Angriff eines Zusammenschlusses von Nationen begonnen hat

1. Warum ist es klug, sich auf Katastrophen vorzubereiten?
2. Warum sollten wir uns auf die große Drangsal vorbereiten? (Matthäus 24:44).
3. Wie helfen uns Ausharren, Mitgefühl und Liebe, auf die große Drangsal vorbereitet zu sein?

(Hes. 38:10-12). Dann muss unsere **Liebe** zu ihnen stark sein, damit wir das durchstehen können.

⁴ Gottes Wort fordert uns auf, an Ausharren, Mitgefühl und Liebe zu arbeiten. In Lukas 21:19 heißt es: „Dadurch, dass ihr ausharrt, werdet ihr euer Leben retten.“ Kolosser 3:12 sagt: „Kleidet euch ... mit innigem Mitgefühl.“ Und in 1. Thessalonicher 4:9, 10 lesen wir: „Ihr seid ja selbst von Gott gelehrt worden, einander zu lieben. ... Doch wir bitten euch dringend, Brüder, es weiter in noch größerem Maß zu tun.“ Diese Worte richteten sich an Christen, die bereits Ausharren, Mitgefühl und Liebe bewiesen hatten. Sie mussten jedoch immer weiter daran arbeiten. Dasselbe trifft auf uns zu. Wie wir das tun können, sehen wir uns am Beispiel der ersten Christen an. Dann gehen wir darauf ein, wie wir sie nachahmen und uns so für die große Drangsal bereithalten können.

ÜBE DICH IM AUSHARREN

⁵ Die ersten Christen mussten ausharren (Heb. 10:36). Sie hatten nicht nur mit den Problemen zu kämpfen, denen alle Menschen begegnen. Viele wurden außerdem verfolgt – nicht nur von den religiösen Führern der Juden und den Römern, sondern sogar von ihren eigenen Angehörigen (Mat. 10:21). Und innerhalb der Versammlung mussten sie sich manchmal gegen den zersetzenden Einfluss und die Ideen von Abtrünnigen wehren (Apg. 20:29, 30). Aber sie ließen sich nicht unterkriegen (Offb. 2:3). Sie dach-

ten über Hiob und andere Vorbilder im Ausharren nach (Jak. 5:10, 11). Sie beteten um Kraft (Apg. 4:29-31). Und sie konzentrierten sich darauf, wie gut sich Ausharren auswirkt (Apg. 5:41).

⁶ Auch wir können es schaffen auszuharren, wenn wir uns immer wieder mit Glaubensvorbildern aus alter und neuer Zeit beschäftigen. Merita aus Albanien konnte so dem gewaltsamen Widerstand ihrer Familie die Stirn bieten. Sie erzählt: „Der Bericht über Hiob hat mich tief beeindruckt. Er hat so viel gelitten, ohne die Ursache zu verstehen, und sagte trotzdem: ‚Bis ich sterbe, werde ich meine Integrität nicht aufgeben!‘ (Hiob 27:5). Ich dachte darüber nach, wie meine Probleme im Vergleich zu seinen regelrecht verblassen. Im Gegensatz zu ihm weiß ich ja, wer dahintersteckt.“

⁷ Wir können uns im Ausharren üben, wenn wir uns angewöhnen, uns mit jedem Problem an Jehova zu wenden (Phil. 4:6; 1. Thes. 5:17). Vielleicht geht es dir aber im Moment relativ gut. Bittest du Jehova trotzdem um Hilfe, wann immer du verärgert oder durcheinander bist oder dich überfordert fühlst? Wenn du ihm jetzt schon ganz alltägliche Sorgen anvertraust, wirst du in Zukunft nicht zögern, auch mit größeren Problemen zu ihm zu kommen. Du wirst dann überzeugt sein, dass er genau weiß, wann und wie er dir am besten zu Hilfe kommt (Ps. 27:1, 3).

⁸ Wenn wir heute in Prüfungen ausharren, wird uns das sehr wahrscheinlich

-
4. Wie zeigt die Bibel, dass wir immer weiter an Ausharren, Mitgefühl und Liebe arbeiten müssen?
5. Wie haben es die ersten Christen geschafft auszuharren?

6. Was zeigt Meritas Beispiel?

7. Was sollten wir uns angewöhnen, selbst wenn es uns gerade relativ gut geht?

8. Wie zeigt Miras Beispiel, dass man sich im Ausharren üben kann? (Jakobus 1:2-4). (Siehe auch das Bild.)

auch während der großen Drangsal gelingen (Röm. 5:3). Viele haben festgestellt, dass ihnen jede bestandene Glaubensprüfung bei der nächsten eine Hilfe war. Ihr Ausharren hat sie veredelt und ihren Glauben daran gestärkt, dass Jehova ihnen jederzeit beisteht. Dieser Glaube wiederum hat sie für die nächste Prüfung ausgerüstet. **(Lies Jakobus 1:2-4.)** Mira, eine Pionierin in Albanien, konnte diesen Prozess bei sich selbst beobachten. Manchmal hat sie das Gefühl, dass sie die Einzige mit so vielen Problemen ist. Doch dann erinnert sie sich immer daran, was Jehova in den letzten 20 Jahren alles für sie getan hat, und sie sagt sich: „Bleib treu, sonst sind all diese Jahre und all die Kämpfe, die du mit Jehovas Hilfe gewonnen hast, umsonst gewesen.“ Denkst du auch manchmal darüber nach, wie Jehova dir schon geholfen hat durchzuhalten? Ihm entgeht kein Kampf, den du gewonnen hast, und er wird dich dafür belohnen (Mat. 5:10-12). Wenn dann die große Drangsal beginnt, bist du im Ausharren geübt und entschlossen weiterzumachen.

ZEIG MITGEFÜHL

⁹ Die Christen in Judäa litten einmal unter einer großen Hungersnot. Nachdem die Brüder im syrischen Antiochia davon erfahren hatten, **empfanden** sie zweifellos Mitgefühl. Aber sie ließen auch **Taten** folgen. Sie beschlossen, „dass jeder von ihnen nach seinen Möglichkeiten den Brüdern in Judäa etwas zur Unterstützung senden sollte“ (Apg. 11:27-30). Trotz der großen Distanz wollten die

9. Wie zeigte die Versammlung im syrischen Antiochia Mitgefühl?

Christen in Antiochia unbedingt helfen (1. Joh. 3:17, 18).

¹⁰ Auch wir können Mitgefühl zeigen, indem wir sofort reagieren, wenn wir von einer Katastrophe erfahren. Wir könnten auf die Ältesten zugehen und unsere Hilfe anbieten, für das weltweite Werk spenden oder für die Betroffenen beten (Spr. 17:17).^{*} 2020 wurden wegen der Covid-19-Pandemie weltweit über 950 Katastrophenhilfskomitees gebildet. Alle, die sich an Hilfsaktionen beteiligt haben, verdienen ein großes Lob! Aus Mitgefühl haben sie Hilfsgüter verteilt, Trost aus der Bibel gespendet oder Häuser und Anbetungsstätten wiederaufgebaut oder repariert. (Vergleiche 2. Korinther 8:1-4.)

¹¹ Wenn wir nach einer Naturkatastrophe Mitgefühl zeigen, bleibt das nicht unbemerkt. 2019 zum Beispiel zerstörte der Hurrikan Dorian einen Königreichssaal auf den Bahamas. Während der Bauarbeiten holten die Brüder bei einem Bauunternehmer ein Angebot für spezielle Arbeiten ein. Seine Reaktion: „Ich stell ... die Maschinen, die Arbeitskraft und das Baumaterial kostenlos zur Verfügung. ... Betrachten Sie das als Spende für Ihre Organisation. Es hat mich sehr beeindruckt, wie ihr euch umeinander kümmert.“ Die meisten Menschen heute kennen Jehova nicht. Aber sie beobachteten seine Zeugen. Wie schön zu wissen,

^{*} Wer zu einer Hilfsaktion eingeladen werden möchte, sollte zuerst eine *Bewerbung als Helfer* (A-19) abgeben oder eine *Bewerbung als Helfer (Planung und Bau)* (DC-50).

10. Wie können wir im Katastrophenfall Mitgefühl zeigen? (Siehe auch das Bild.)

11. Wie wird Jehova durch unser gelebtes Mitgefühl geehrt?



AUSHARREN

Jede bestandene
Glaubensprüfung kann dich
für die nächste stärken
(Siehe Absatz 8)



MITGEFÜHL

Bei Naturkatastrophen ist
unser Mitgefühl gefragt
(Siehe Absatz 10)



LIEBE

Wir sind auf die Liebe
aller unserer Brüder und
Schwestern angewiesen
(Siehe Absatz 15)



Wenn wir uns in der
großen Drangsal eng an
unsere Glaubensbrüder
halten, können wir auf
Jehovas Schutz zählen
(Siehe Absatz 16)



dass unser gelebtes Mitgefühl Menschen zu dem Gott hinziehen kann, „der reich an Barmherzigkeit ist“ (Eph. 2:4).

¹² Warum wird Mitgefühl in der großen Drangsal so wichtig sein? Die Bibel deutet an, dass alle, die sich vom politischen System distanzieren, mit Schwierigkeiten rechnen müssen – heute und während der großen Drangsal. (**Lies Offenbarung 13:16, 17.**) Vielleicht brauchen unsere Brüder und Schwestern Hilfe, um das Lebensnotwendige zu bekommen. Wenn wir einander Mitgefühl zeigen, wird unser König Jesus Christus bei der Urteilsvollstreckung gern zu uns sagen: „Erbt das Königreich“ (Mat. 25:34-40).

STÄRKE DEINE LIEBE

¹³ Liebe war das Erkennungsmerkmal der ersten Christen. Aber fiel es ihnen immer leicht, Liebe zu zeigen? Denken wir nur mal an die Versammlung in Rom, die sich durch große Vielfalt auszeichnete. Sie bestand aus Juden, die unter dem mosaischen Gesetz groß geworden waren, und aus Nichtjuden mit einem völlig anderen Hintergrund. Manche Christen waren wahrscheinlich Sklaven, andere freie Menschen, vielleicht sogar Sklavenbesitzer. Wie konnten die Christen mit solchen Unterschieden umgehen und ihre Liebe zueinander stärken? Der Apostel Paulus forderte sie auf: „Heißt euch ... gegenseitig willkommen.“ (**Lies Römer 15:7.**) Das mit „willkommen heißen“ übersetzte griechische Wort vermittelt den Gedanken, dass man jemand freund-

lich oder gastfreundlich aufnimmt, beispielsweise in sein Haus oder in seinen Freundeskreis. An anderer Stelle bat Paulus Philemon, den weggelaufenen Sklaven Onesimus freundlich aufzunehmen (Philem. 17). Priscilla und Aquila hießen Apollos, der im Christentum noch nicht so bewandert war, willkommen und „nahmen ... ihn zu sich“ (Apg. 18:26). Statt durch Vielfalt eine Kluft entstehen zu lassen, bauten diese Christen Brücken und hießen einander willkommen.

¹⁴ Auch wir können anderen dadurch Liebe zeigen, dass wir sie in unseren Freundeskreis aufnehmen. Oft hat das den Effekt, dass diese Liebe erwidert wird (2. Kor. 6:11-13). Anna und ihr Mann waren gerade in ihr neues Missionargebiet in Westafrika gezogen, als die Covid-19-Pandemie ausbrach. Deshalb konnten sie ihre Brüder und Schwestern nicht persönlich treffen. Wie gelang es ihnen trotzdem, Liebe zu zeigen? Sie suchten per Videokonferenz den Kontakt zu anderen und sagten ihnen, sie würden sie gern näher kennenlernen. Das berührte die Familien, und sie riefen oft bei dem Ehepaar an und schrieben Textnachrichten. Anna erklärt, warum es ihnen so wichtig war, die Initiative zu ergreifen: „Meiner Familie wurde in guten und schlechten Zeiten schon so viel Liebe erwiesen. Das hat sich tief bei mir eingebrannt und deswegen kann ich gar nicht anders, als selbst Liebe zu zeigen.“

¹⁵ Viele von uns gehören zu einer Versammlung, die aus ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten besteht. Wenn wir

12. Warum ist es eine gute Vorbereitung auf die große Drangsal, einander Mitgefühl zu zeigen? (Offenbarung 13:16, 17).

13. Wie stärkten die ersten Christen die Liebe zueinander? (Römer 15:7).

14. Wie bewiesen Anna und ihr Mann Liebe?

15. Was können wir von Vanessa lernen? (Siehe auch das Bild.)

uns auf die guten Seiten unserer Brüder und Schwestern konzentrieren, stärken wir die Liebe zueinander. Vanessa, die in Neuseeland lebt, fand es früher schwer, mit allen in der Versammlung gut auszukommen. Doch statt einen Bogen um manche zu machen, beschloss sie mehr Zeit mit ihnen zu verbringen. So wurde ihr bewusst, was Jehova an ihnen liebt. Sie sagt: „Seit mein Mann und ich im Kreisdienst sind, haben wir mit den unterschiedlichsten Charakteren zu tun, und es fällt mir jetzt leichter, damit umzugehen. Heute liebe ich die Vielfalt. Und Jehova liebt sie offensichtlich auch. Immerhin hat er uns in eine so bunt gemischte Familie gebracht.“ Wenn wir lernen andere so zu sehen, wie Jehova sie sieht, beweisen wir unsere Liebe zu ihnen (2. Kor. 8:24).

¹⁶ In der großen Drangsal wird Liebe unverzichtbar sein. Wie wird Jehova uns in dieser Zeit beschützen? Interessant ist, was er zu seinem Volk sagte, als Babylon angegriffen wurde: „Geh, mein Volk, geh in deine Innenräume, schließ die Türen hinter dir zu. Versteck dich für einen Augenblick, bis der Zorn vorbei ist“ (Jes.

16. Warum wird es in der großen Drangsal auf Liebe ankommen? (Siehe auch das Bild.)

26:20). Es kann gut sein, dass diese Worte in der großen Drangsal auch für uns gelten. Mit den „Innenräumen“ könnten unsere Versammlungen gemeint sein. Wenn wir uns eng an unsere Glaubensbrüder halten, können wir auf Jehovas Schutz zählen. Wir müssen uns deshalb schon heute bewusst bemühen, unsere Brüder und Schwestern zu lieben, statt sie einfach nur zu tolerieren. Unser Überleben kann davon abhängen.

BEREITE DICH JETZT VOR

¹⁷ „Der große Tag Jehovas“ wird viele Härten mit sich bringen – auch für Gottes Volk (Zeph. 1:14, 15). Doch wenn wir uns jetzt vorbereiten, werden wir ruhig bleiben und anderen beistehen können. Wir werden dann unter allen Umständen **ausharren**. Wenn unsere Glaubensbrüder Not leiden, werden wir aus **Mitgefühl** alles in unserer Macht Stehende tun, um ihnen zu helfen. Und wir werden fest zusammenhalten, weil wir in der **Liebe** zueinander gewachsen sind. Jehova wird uns dann mit ewigem Leben belohnen – in einer Welt, in der alles Schlimme in Vergessenheit geraten wird (Jes. 65:17).

17. Was wird uns in der großen Drangsal möglich sein, wenn wir uns jetzt schon vorbereiten?

WIE WÜRDST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|---|--|--|
| ■ Wie können wir uns im Ausharren üben? | ■ Wie können wir anderen unser Mitgefühl zeigen? | ■ Wie können wir unsere Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern stärken? |
|---|--|--|

LIED 2

Jehova ist dein Name

VORSCHAU

Ob wir noch neu in der Wahrheit sind oder Jehova schon lange dienen, jeder von uns kann Fortschritte machen. In diesem Artikel geht es darum, wie wir die Liebe zu Jehova und zu anderen vergrößern können. Denken wir beim Lesen darüber nach, was wir auf diesem Gebiet schon erreicht haben und worin wir uns noch verbessern möchten.

Wie du deine Liebe vergrößern kannst

„Geht weiter den Weg der Liebe“ (EPH. 5:2)

ERINNERST du dich noch an die Zeit, als du angefangen hast die Bibel zu studieren? Vielleicht hat es dich überrascht, dass Gott einen Namen hat. Warst du erleichtert zu erfahren, dass er niemanden in der Hölle quält? Wie hast du auf die Aussicht reagiert, geliebte Verstorbene wiederzusehen und mit ihnen in einem Paradies auf der Erde zu leben?

² Je besser du die Bibel kennengelernt hast, desto größer ist deine **Liebe** zu Jehova geworden. Das hat dich motiviert das Gelernte **umzusetzen**. Mithilfe von biblischen Grundsätzen konntest du bessere Entscheidungen treffen. Und weil du Gott gefallen wolltest, hast du an deiner Einstellung und deinem Verhalten gearbeitet. Wie ein Kind, das seine liebevollen Eltern nachahmen möchte, hast du dir deinen himmlischen Vater zum Vorbild genommen. **(Lies Epheser 5:1, 2.)**

³ Wir könnten uns einmal fragen: Ist meine Liebe zu Jehova heute größer als bei meiner Taufe? Denke und handle ich seitdem mehr wie Jehova, besonders wenn es darum geht, meinen Brüdern und Schwestern Liebe zu zeigen? Wenn „die Liebe, die du zuerst hattest“, ein wenig abgekühlt ist, dann sei nicht entmutigt. Manchen Christen im 1. Jahrhundert ist das passiert. Doch Jesus gab sie nicht auf, und er wird auch uns nicht aufgeben (Offb. 2:4, 7). Er weiß, dass wir unsere Liebe wieder anfachen können.

1. Was hast du durch dein Bibelstudium erfahren?
2. Zu welchen Fortschritten hat dich dein Bibelstudium motiviert? (Epheser 5:1, 2).
3. Welche Fragen könnten wir uns stellen?

⁴ Dieser Artikel geht darauf ein, wie wir unsere Liebe zu Jehova und zu anderen vergrößern können. Wir werden auch sehen, wie gut sich das auf uns und unsere Brüder und Schwestern auswirkt.

VERGRÖßERE DEINE LIEBE ZU JEHOVA

⁵ Der Apostel Paulus erlebte im Dienst für Jehova viel Schönes, hatte aber auch mit so mancher Herausforderung zu kämpfen. Er musste oft weite Strecken zurücklegen, und das Reisen war damals nicht leicht. Ihm drohte mitunter „Gefahr von Flüssen, von Räubern“ oder auch von Gegnern, die ihn brutal behandelten (2. Kor. 11:23-27). Außerdem erntete er für seine Bemühungen, seinen Glaubensbrüdern zu helfen, nicht immer Dank (2. Kor. 10:10; Phil. 4:15).

⁶ Was half Paulus weiterzumachen? Durch die Schriften und durch persönliche Erlebnisse wurde er mit Jehovas Eigenschaften vertraut. Er kam zu der Überzeugung, dass Jehova ihn liebt (Röm. 8:38, 39; Eph. 2:4, 5). Und er wiederum entwickelte eine tiefe Liebe zu Jehova. Diese Liebe bewog ihn dazu, den Heiligen unermüdlich zu dienen (Heb. 6:10).

⁷ Wir können unsere Liebe zu Jehova durch intensives Bibelstudium vergrößern. Denk bei jeder Bibelpassage darüber nach, was sie über Jehova verrät. Frag dich: Wie zeigt dieser Bericht, dass Jehova mich liebt? Warum vertieft er meine Liebe zu ihm?

4. Worum geht es im Artikel?

5, 6. Vor welchen Herausforderungen stand Paulus, doch was motivierte ihn weiterzumachen?

7. Wie können wir unsere Liebe zu Jehova vergrößern?

⁸ Wir können unsere Liebe zu Jehova auch vergrößern, indem wir ihm immer wieder im Gebet unser Herz ausschütten (Ps. 25:4, 5). Er wird unsere Gebete nicht unbeantwortet lassen (1. Joh. 3:21, 22). Khanh*, eine Schwester aus Asien, sagt: „Zuerst war meine Liebe zu Jehova eher Kopfsache. Aber je mehr mir bewusst wurde, wie er meine Gebete erhört, desto mehr fühlte ich diese Liebe auch. Mein Wunsch, ihm zu gefallen, ist immer größer geworden.“

VERGRÖßERE DEINE LIEBE ZU ANDEREN

⁹ Eine Reihe von Jahren nach seiner Bekehrung lernte Paulus Timotheus kennen, einen außergewöhnlichen jungen Mann. Timotheus liebte Jehova und er liebte seine Mitmenschen. Im Brief an die Philipper schrieb Paulus über ihn: „Ich habe sonst niemand, der die gleiche Einstellung hat wie er und sich aufrichtig um eure Belange kümmern wird“ (Phil. 2:20). Paulus ging es nicht um die organisatorischen oder rhetorischen Fähigkeiten von Timotheus. Was ihn offensichtlich beeindruckte, war die Liebe, die Timotheus seinen Brüdern und Schwestern zeigte. Man kann sich gut vorstellen, dass sich die Versammlungen auf die Besuche von Timotheus richtig gefreut haben (1. Kor. 4:17).

¹⁰ Auch wir suchen nach Gelegenheiten, unseren Brüdern und Schwestern

* Einige Namen wurden geändert.

8. Warum kann uns das Gebet helfen unsere Liebe zu Jehova zu vergrößern?

9. Woran erkennt man, dass Timotheus gelernt hatte, anderen Liebe zu zeigen?

10. Was haben Anna und ihr Mann aus Liebe getan?



Fortschritte zu machen bedeutet, einen Blick dafür zu entwickeln, wie man anderen Gutes tun kann
(Siehe Absatz 12)



Gutes zu tun (Heb. 13:16). Dazu das Beispiel von Anna, die im vorigen Artikel erwähnt wurde. Nach einem schweren Sturm besuchte sie mit ihrem Mann eine Familie, deren Hausdach zerstört worden war. Die Familie hatte nichts Sauberes mehr zum Anziehen. Anna erzählt: „Wir haben ihre Sachen mitgenommen, gewaschen und sie dann gebügelt und zusammengelegt zurückgebracht. Für uns war das nichts Großes, aber es hat zu einer Freundschaft geführt, die bis heute anhält.“ Liebe hat Anna und ihren Mann motiviert praktische Hilfe zu leisten (1. Joh. 3:17, 18).

¹¹ Viele, denen wir Gutes tun, bemerken, dass wir versuchen Jehova nachzuahmen. Und sie schätzen unsere Liebe

11. (a) Wie kann sich das, was wir für andere tun, auf sie auswirken? (b) Wie reagiert Jehova auf die Liebe, die wir anderen zeigen? (Sprüche 19:17).

und Freundlichkeit vielleicht mehr, als uns bewusst ist. Khanh erinnert sich gern an diejenigen zurück, die ihr geholfen haben. Sie erzählt: „Ich bin den lieben Schwestern, die mich mit in den Dienst genommen haben, so dankbar. Sie haben mich abgeholt, mich hin und wieder zu einem Snack oder Mittagessen eingeladen und sichergestellt, dass ich wieder gut zu Hause ankomme. Heute weiß ich, mit wie viel Aufwand das verbunden war. Und sie haben es immer gerne gemacht.“ Natürlich wird sich nicht jeder, dem wir etwas Gutes tun, bei uns bedanken. Khanh sagt: „Ich wünschte, ich könnte mich für die vielen netten Gesten revanchieren, aber ich weiß gar nicht, wo die Schwestern heute alle wohnen. Doch Jehova weiß es. Und ich bitte ihn, dass er sie belohnt.“ Es stimmt, Jehova entgeht es nicht, wenn wir etwas für andere tun, und sei es noch



so unbedeutend. Er sieht sich dann in unserer Schuld und wird unser „Tun belohnen“. (**Lies Sprüche 19:17.**)

¹² Wie kannst du als Bruder anderen Liebe zeigen und für sie da sein? Ein junger Bruder namens Jordan fragte einen Ältesten, wie er sich mehr in der Versammlung einbringen könnte. Der Älteste lobte ihn für seine Fortschritte und gab ihm ein paar Tipps. Er empfahl ihm, früh im Königreichssaal zu sein und andere zu begrüßen, Kommentare zu geben, regelmäßig mit seiner Predigtdienstgruppe zusammenzuarbeiten und einen Blick dafür zu entwickeln, wer gerade Hilfe braucht. Dadurch eignete sich Jordan nicht nur neue Fähigkeiten an, sondern vergrößerte auch die Liebe zu seinen Brüdern und

12. Wie können Brüder in der Versammlung Liebe zeigen? (Siehe auch die Bilder.)

Schwestern. Ihm wurde klar: Wenn man Dienstamtgehilfe wird, **beginnt** man nicht damit, Gutes zu tun, sondern macht damit **weiter** (1. Tim. 3:8-10, 13).

¹³ Warst du früher einmal Dienstamtgehilfe oder Ältester? Dann denk daran: Jehova hat deinen Einsatz und deine Liebe nicht vergessen (1. Kor. 15:58). Und er sieht auch, was du heute alles aus Liebe tust. Als Christian sein Ältestenamt verlor, war er enttäuscht. Doch was nahm er sich vor? „Ich beschloss, mein ganzes Herz in den Dienst für Jehova zu legen – mit oder ohne Ernennung.“ Irgendwann wurde er wieder zum Ältesten ernannt. Er gibt zu: „Am Anfang war ich ein bisschen unsicher, aber dann dachte ich: Wenn Jehova so barmherzig

13. Welche Rolle spielte Liebe dabei, dass Christian wieder Ältester werden konnte?



Eine einzige liebe Geste kann weitreichende Auswirkungen haben
(Siehe Absatz 15, 16)

ist, mich wieder als Ältesten einzusetzen, möchte ich diese Aufgabe aus Liebe zu ihm und meinen Brüdern und Schwestern auch annehmen.“

¹⁴ Wir lieben nicht nur unsere Glaubensbrüder, sondern alle Menschen (Mat. 22:37-39). Elena aus Georgien erzählt: „Anfangs ging ich nur aus Liebe zu Jehova in den Dienst. Doch je größer meine Liebe zu ihm wurde, desto größer wurde auch meine Liebe zu anderen. Ich hab versucht mir vorzustellen, was für Probleme sie haben und welches Thema sie ansprechen könnte. Durch diese Sichtweise wurde mein Wunsch, ihnen zu helfen, immer größer“ (Röm. 10:13-15).

14. Was zeigt das Beispiel von Elena?

WIE SICH LIEBE AUSWIRKT

¹⁵ Die Liebe, die wir unseren Brüdern und Schwestern zeigen, kann weitreichende Auswirkungen haben. Nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie zeigten Paolo und seine Frau vielen älteren Schwestern, wie man elektronische Geräte für den Dienst nutzen kann. Eine Schwester tat sich sehr schwer damit, hat es dann aber trotzdem geschafft. So konnte sie ihre Verwandten zum Gedächtnismahl einladen. Sage und schreibe 60 von ihnen waren per Videokonferenz dabei! Und das nur, weil Paolo und seine Frau keine Mühen gescheut ha-

15, 16. Wie wirkt sich Liebe auf andere aus? (Siehe die nachgestellte Szene auf dem Bild.)

ben. Die Schwester schrieb Paolo später: „Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt, uns Älteren das alles beizubringen. Hinter eurem unermüdlichen Einsatz sehe ich die Fürsorge Jehovas. Das werde ich nie vergessen.“

¹⁶ Paolo hat daraus etwas gelernt: Liebe ist wichtiger als Wissen oder Begabung. Er sagt: „Ich war früher Kreisaufseher. Heute ist mir klar: Die Brüder und Schwestern haben meine Vorträge vielleicht vergessen, aber nicht die praktische Hilfe, die ich ihnen geleistet habe.“

¹⁷ Wenn wir Liebe zeigen, profitieren wir auch selbst davon – oft auf unerwartete Weise. Jonathan aus Neuseeland hat das erlebt. An einem heißen Samstagnachmittag sah er einen Pionier allein von Haus zu Haus gehen. Er beschloss, sich für die nächsten Samstage mit ihm zu verabreden. Damals ahnte er noch nicht, dass ihm diese liebe Geste auch selbst etwas bringen würde. Jonathan

17. Wer profitiert davon, wenn wir Liebe zeigen?

gesteht: „Ich bin nicht besonders gern in den Predigtdienst gegangen. Aber als ich gesehen habe, wie geschickt er vorgeht und was für gute Ergebnisse das hatte, fing ich an, den Dienst richtig zu lieben. Außerdem hab ich einen guten Freund dazugewonnen, der mir geholfen hat, Fortschritte zu machen, Freude am Dienst zu entwickeln und Jehova näherzukommen.“

¹⁸ Jehova wünscht sich von uns allen, dass wir unsere Liebe zu ihm und zu anderen vergrößern. Wie wir gesehen haben, wird unsere Liebe zu Jehova größer, wenn wir in seinem Wort lesen, darüber nachdenken und immer wieder zu ihm beten. Die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern nimmt zu, wenn wir ihnen praktische Hilfe leisten. Und je größer unsere Liebe wird, desto mehr schweißt uns das mit Jehova und unserer Glaubensfamilie zusammen. Daraus ergeben sich Freundschaften für die Ewigkeit!

18. Was wünscht sich Jehova von uns?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|---|---|---|
| ■ Wie kannst du deine Liebe zu Jehova vergrößern? | ■ Wie kannst du zeigen, dass du deine Brüder und Schwestern liebst? | ■ Wie wirkt es sich aus, Liebe zu zeigen? |
|---|---|---|

LIED 122

Bleibt standhaft!

VORSCHAU

Satan hat schon immer versucht Menschen einzureden, sie sollten selbst entscheiden, was richtig und was falsch ist. Er möchte, dass wir diese Haltung auch gegenüber den Gesetzen Jehovas und den Anweisungen seiner Organisation entwickeln. Dieser Artikel soll uns vor dem unabhängigen Denken der Welt Satans schützen und uns in dem Entschluss bestärken, fest zu Jehova zu halten.

Sei standhaft und unerschütterlich

„Meine lieben Brüder, seid standhaft, unerschütterlich“

(1. KOR. 15:58)

ENDE der 70er-Jahre konnte man in Japan beobachten, wie ein 60-stöckiger Wolkenkratzer gebaut wurde und sich allmählich über die Skyline von Tokio erhob. Außenstehende fragten sich, wie er den häufigen Erdbeben im Stadtgebiet standhalten sollte. Das Geheimnis? Eine stabile und zugleich flexible Konstruktion, die seismische Erschütterungen aushält. Als Christen sind wir wie dieser Wolkenkratzer. Warum kann man das sagen?

² Ein Christ muss einerseits standhaft, andererseits aber auch flexibel sein. Wenn es um biblische Gesetze und Maßstäbe geht, ist er fest und unerschütterlich. (**Lies 1. Korinther 15:58.**) Er ist „zum Gehorchen bereit“ und steht zu seiner Überzeugung. Andererseits ist er „vernünftig“ und reagiert flexibel, wenn die Situation das zulässt oder sogar erfordert (Jak. 3:17). Ein ausgeglichener Christ meidet Extreme. Er hat weder zu starre noch zu lockere Ansichten. Dieser Artikel geht darauf ein, wie es uns gelingt, standhaft zu sein. Anschließend sehen wir uns fünf Strategien an, mit denen Satan versucht unsere Entschlossenheit zu schwächen. Außerdem erfahren wir, was wir seinen Angriffen entgegensetzen können.

WIE KÖNNEN WIR STANDHAFT SEIN?

³ Als höchster Gesetzgeber hat Jehova seinem Volk immer klare Richtlinien gegeben (Jes. 33:22). Die leitende Körperschaft im 1. Jahrhundert zum Beispiel ging auf drei Bereiche ein, in denen es auf Standhaftigkeit an-

1, 2. Warum kann man einen Christen mit einem Wolkenkratzer vergleichen? (1. Korinther 15:58).

3. Welche Richtlinien des höchsten Gesetzgebers finden wir in Apostelgeschichte 15:28, 29?

kommt: 1. Christen lehnen Götzendienst ab und beten nur Jehova an. 2. Sie respektieren die Heiligkeit des Blutes. 3. Sie halten sich an die hohen Moralmaßstäbe der Bibel. (**Lies Apostelgeschichte 15:28, 29.**) Wie gelingt es uns heute, auf diesen drei Gebieten zu unserer Überzeugung zu stehen?

4 Wir lehnen Götzendienst ab und beten nur Jehova an. Gott forderte von den Israeliten ausschließliche Ergebenheit (5. Mo. 5:6-10). Und als Jesus vom Teufel versucht wurde, sagte auch er klar und deutlich, dass wir nur Jehova anbeten dürfen (Mat. 4:8-10). Deshalb kommt Götzendienst für uns nicht infrage. Wir vergöttern auch keine Menschen, ob geistliche Oberhäupter, politische Führer oder Stars aus Sport und Unterhaltung. Wir halten fest zu Jehova und beten nur den an, durch den „alles ins Dasein kam und erschaffen wurde“. (**Lies Offenbarung 4:11.**)

5 Wir nehmen Jehovas Standpunkt zur Heiligkeit des Blutes sehr ernst. Warum? Weil Blut in den Augen Jehovas für Leben steht und das Leben ein kostbares Geschenk von ihm ist (3. Mo. 17:14). Als Jehova den Menschen erlaubte Fleisch zu essen, verbot er ihnen den Verzehr von Blut (1. Mo. 9:4). In dem Gesetz, das er den Israeliten gab, wiederholte er dieses Verbot (3. Mo. 17:10). Und auch die leitende Körperschaft im 1. Jahrhundert wies Christen unter dem Einfluss des heiligen Geistes an: „Enthaltet euch ... von Blut“ (Apg. 15:28, 29). Wenn wir medizi-

nische Entscheidungen treffen, halten wir uns konsequent an dieses Gebot.*

6 Wir halten uns strikt an Jehovas hohe Moralmaßstäbe (Heb. 13:4). In einer kraftvollen Bildersprache fordert der Apostel Paulus uns auf, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um verkehrte Wünsche zu bekämpfen. Er schrieb: „Tötet ... eure Körperteile ab.“ Wir sehen uns also nichts an und tun auch nichts, was uns zu sexueller Unmoral verleiten könnte (Kol. 3:5; Hiob 31:1). Wenn wir einer Versuchung ausgesetzt sind, reagieren wir sofort. Wir lehnen alles ab, was unserer Freundschaft zu Jehova schaden könnte, und das fängt schon mit unseren Gedanken an.

7 Jehova erwartet von uns, dass wir ihm von Herzen gehorchen (Röm. 6:17). Seiner Anleitung zu folgen wirkt sich immer gut aus, und seine Gesetze sind nicht verhandelbar (Jes. 48:17, 18; 1. Kor. 6:9, 10). Uns liegt viel daran, Jehova zu gefallen. Deshalb empfinden wir wie der Psalmenschreiber, der erklärte: „Ich habe beschlossen, deine Vorschriften zu befolgen – zu allen Zeiten, bis ans Ende“ (Ps. 119:112). Satan möchte uns in diesem Entschluss schwächen. Wie geht er dabei vor?

WIE SATAN VERSUCHT UNS ZU SCHWÄCHEN

8 Verfolgung. Der Teufel setzt Gottes Diener körperlicher Gewalt und emotionalem Druck aus, um sie zu schwächen. Er ist darauf aus, uns „zu verschlingen“

* Lektion 39 des Buches *Glücklich – für immer* geht näher auf den biblischen Standpunkt zum Thema Blut ein.

4. Was bedeutet es, Jehova ausschließlich ergeben zu sein? (Offenbarung 4:11).

5. Warum nehmen wir Jehovas Standpunkt zur Heiligkeit des Lebens und des Blutes ernst?

6. Welche Anstrengungen unternehmen wir, um uns eng an Jehovas Maßstäbe zu halten?

7. Wozu sollten wir entschlossen sein und warum?

8. Wie setzt Satan Verfolgung ein, um uns zu schwächen?

und unsere Freundschaft mit Jehova zu zerstören (1. Pet. 5:8). Die Christen im 1. Jahrhundert wurden wegen ihrer Standhaftigkeit bedroht, misshandelt und sogar zu Tode gebracht (Apg. 5:27, 28, 40; 7:54-60). Auch heute setzt Satan Verfolgung als Waffe ein. Das zeigt sich an der brutalen Behandlung unserer Brüder und Schwestern in Russland und anderen Ländern sowie an persönlichen Angriffen von Gegnern.

⁹ **„Hinterhältige Angriffe“** (Eph. 6:11). Satan greift uns nicht nur frontal an, sondern auch aus dem Hinterhalt. Dazu das Beispiel von Bob, dem eine schwere Operation bevorstand. Er sagte seinen Ärzten, dass er unter keinen Umständen mit einer Bluttransfusion einverstanden wäre. Der Chirurg erklärte sich bereit seine Entscheidung zu akzeptieren. Doch am Abend vor der Operation, als Bobs Familie schon nach Hause gegangen war, kam der Anästhesist. Er meinte, dass wahrscheinlich keine Bluttransfusion nötig wäre, man aber für den Notfall einige Konserven bereithalten würde. Der Arzt dachte vielleicht, Bob würde seine Meinung ändern, wenn seine Familie nicht da ist. Aber er ließ sich nicht beirren und sagte, dass er auf gar keinen Fall eine Bluttransfusion akzeptieren würde.

¹⁰ **Menschliche Überlegungen.** Wenn wir Dinge vom menschlichen Standpunkt aus betrachten, kann es passieren, dass wir Jehova und seine Maßstäbe außer Acht lassen. (**Lies 1. Korinther 3:19, 20.**) Die „Weisheit dieser Welt“ und verkehrte Wünsche gehen oft Hand in Hand. Ei-

nige Christen in Pergamon und Thyatira ließen sich von den götzendienerischen und unmoralischen Praktiken anstecken, die in diesen Städten üblich waren. Jesus hat beide Versammlungen streng dafür zurechtgewiesen, dass sie Unmoral duldeten (Offb. 2:14, 20). Auch wir sind dem Druck ausgesetzt, verkehrte Ansichten zu übernehmen. Verwandte und Bekannte reden uns vielleicht ein, wir sollten nicht alles so eng sehen, und wollen uns so zu Zugeständnissen bewegen. Oft halten sie die biblischen Moralmassstäbe für veraltet und finden es nicht weiter schlimm, seinem Verlangen nachzugeben.

¹¹ Manchmal könnten wir aber auch das Gefühl haben, die Anweisungen Jehovas seien nicht konkret genug, und versucht sein, „über das hinaus[zugehen], was in den Schriften steht“ (1. Kor. 4:6). Genau diesen Fehler begingen die religiösen Führer zur Zeit Jesu. Dadurch, dass sie dem Gesetz ihre eigenen Regeln hinzufügten, machten sie den Menschen das Leben schwer (Mat. 23:4). Jehova gibt uns durch sein Wort und seine Organisation klare Anweisungen. Es besteht für uns kein Grund, sie zu ergänzen (Spr. 3:5-7). Gehen wir also nicht über das hinaus, was in der Bibel steht, und stellen wir in persönlichen Angelegenheiten keine Regeln auf.

¹² **Täuschung.** Satan will die menschliche Gesellschaft durch „inhaltslose, irreführende Ideen“ und „die elementaren Dinge der Welt“ täuschen und spalten (Kol. 2:8). Im 1. Jahrhundert gehörten dazu philosophische Vorstellungen, unbiblische jüdische Lehren und die Ansicht, Christen

9. Welches Beispiel zeigt, dass Satan aus dem Hinterhalt angreift?

10. Warum sind menschliche Überlegungen gefährlich? (1. Korinther 3:19, 20).

11. Was müssen wir vermeiden?

12. Wie verbreitet Satan „inhaltslose, irreführende Ideen“?



Du kannst standhaft bleiben, wenn du über deine Hingabe und Taufe nachdenkst, dich mit Gottes Wort beschäftigt, ein „festes Herz“ entwickelst und auf Jehova vertraust (Siehe Absatz 14-18)

müssten sich an das mosaische Gesetz halten. Dadurch wollte Satan die Menschen vom Ursprung echter Weisheit ablenken – von Jehova. Heute gebraucht er die Medien und soziale Netzwerke, um Verschwörungstheorien und Falschmeldungen zu verbreiten, die mitunter von Politikern propagiert werden. Während der Covid-19-Pandemie war das häufig zu beobachten.* Irreführende Informationen haben bei vielen Menschen unnötige Ängste und Sorgen hervorgerufen. Davon blieben Zeugen Jehovas, die auf die Anleitung des „treuen und verständigen Sklaven“ gehört haben, verschont (Mat. 24:45).

¹³ **Ablenkungen.** Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, „worauf es wirklich ankommt“ (Phil. 1:9, 10). Ablenkungen können uns sehr vereinnahmen und uns Zeit für wichtigere Dinge rauben. Alltägliche wie Essen, Trinken, Freizeitaktivitäten und unsere Arbeit können zu Ablen-

* Siehe den Artikel „Sich vor Falschmeldungen schützen“ auf jw.org.

kungen werden, wenn sich unser ganzes Leben darum dreht (Luk. 21:34, 35). Zusätzlich werden wir jeden Tag mit Berichten über gesellschaftliche und politische Kontroversen überflutet. Wenn wir uns von solchen Debatten ablenken lassen, kann es schnell passieren, dass wir innerlich Partei ergreifen. Mit all den erwähnten Strategien möchte Satan uns in dem Entschluss schwächen, das Richtige zu tun. Wie können wir uns dagegen wehren und standhaft bleiben?

WIE WIR STANDHAFT BLEIBEN KÖNNEN

¹⁴ **Denk über deine Hingabe und Taufe nach.** Du hast dich für diesen Schritt entschieden, weil du für Jehova Stellung beziehen wolltest. Erinner dich daran, was dich überzeugt hat, die Wahrheit gefunden zu haben. Du hast Jehova kennen- und lieben gelernt und ihn als deinen himmlischen Vater angenommen. Dein Glaube ist stärker geworden und du hast frühere Fehler bereut. Um Jehova

13. Warum dürfen wir uns nicht ablenken lassen?

14. Was hilft dir, weiter fest zu Jehova zu stehen?



Hat dein Glaube eine stabile Grundlage, kannst du auch in schweren Zeiten standhaft bleiben

(Siehe Absatz 17)

zu gefallen, hast du dein Leben geändert, und du warst erleichtert seine Vergebung zu spüren (Ps. 32:1, 2). Du hast die Zusammenkünfte besucht und mit anderen über die Wahrheiten gesprochen, die du entdeckt hast. Als getaufter Diener Jehovas befindest du dich auf dem Weg zum ewigen Leben und bist entschlossen nicht davon abzukommen (Mat. 7:13, 14).

¹⁵ **Beschäftige dich mit Gottes Wort und denk darüber nach.** So wie tiefe Wurzeln einem Baum Standfestigkeit geben, bleiben auch wir standhaft, wenn unser Glaube im Wort Gottes verwurzelt ist. Je mehr ein Baum wächst, desto tiefer und weiter verankern sich seine Wurzeln im Boden. Durch Studium und Nachdenken vertiefen wir unseren Glauben und die Überzeugung, dass Jehovas Prinzipien die besten sind (Kol. 2:6, 7). Frag dich, wie Jehovas Diener in der Vergangenheit von seiner Anleitung und seinem Schutz profitiert haben. Hesekiel zum Beispiel beobachtete in einer Vision ganz genau, wie ein En-

gel einen Tempel ausmaß. Diese Vision stärkte ihn, und uns vermittelt sie praktische Lehren, wie wir Jehovas Maßstäbe für die reine Anbetung hochhalten können (Hes. 40:1-4; 43:10-12).^{*} Uns mit den tieferen Wahrheiten der Bibel zu beschäftigen bringt uns allen viel.

¹⁶ **Entwickle ein „festes Herz“.** In einem Lied drückte König David seine unerschütterliche Liebe zu Jehova mit den Worten aus: „Mein Herz ist fest, o Gott“ (Ps. 57:7). Auch wir können ein festes Herz entwickeln und völlig auf Jehova vertrauen. **(Lies Psalm 112:7.)** Das half auch Bob, den wir schon kennengelernt haben. Als er erfuhr, dass man für den Notfall Blutkonserven bereitstellen würde, sagte er sofort, er würde auf der Stelle das Krankenhaus verlassen, wenn auch nur die geringste Wahrscheinlichkeit be-

^{*} Nähere Informationen findest du in Kapitel 13 und 14 des Buches *Die reine Anbetung Jehovas – endlich wiederhergestellt!*.

16. Wie bewies Bob, dass sein Herz fest war? (Psalm 112:7).

15. Was bringt uns Studium und Nachdenken?

stünde, dass man ihm Blut verabreicht. Bei einer späteren Gelegenheit erwähnte er noch: „Ich hab mir absolut keine Sorgen gemacht und keinen Augenblick gezögert.“

¹⁷ Bob konnte standhaft bleiben, weil er seine Entscheidung, fest zu Jehova zu halten, schon lange vor seinem Krankenhausaufenthalt getroffen hatte. Erstens wollte er Jehova glücklich machen. Zweitens hatte er sich intensiv damit beschäftigt, was die Bibel und unsere Publikationen über die Heiligkeit des Lebens und des Blutes sagen. Drittens war er davon überzeugt, dass Jehova ihn für seine Treue belohnen würde. Was auch immer auf uns zukommen mag: Ein festes Herz kann auch uns helfen, standhaft zu bleiben.

¹⁸ **Vertraue auf Jehova.** Barak war erfolgreich, weil er der Anleitung Jehovas vertraute. Obwohl im ganzen Land weder Schild noch Lanze zu sehen waren, wies Jehova ihn an, gegen die schwer bewaffnete Armee des Kanaaniters Sisera anzutreten (Ri. 5:8). Die Prophetin Debora forderte ihn auf, sich Sisera und seinen 900 Kriegswagen in einer

17. Was zeigt uns das Beispiel von Bob? (Siehe auch das Bild.)

18. Was können wir von Barak über Vertrauen auf Jehova lernen? (Siehe Titelbild.)

Talebene gegenüberzustellen. Barak gehorchte, obwohl Sisera mit seinen Kriegswagen auf dem flachen Gelände klar im Vorteil war. Als die israelitischen Soldaten vom Tabor hinunterzogen, ließ Jehova es in Strömen regnen. Siseras Wagen blieben im Schlamm stecken und Barak errang mit Jehovas Hilfe den Sieg (Ri. 4:1-7, 10, 13-16). Auch wir werden siegreich sein, wenn wir auf Jehova und die Anleitung seiner Organisation vertrauen (5. Mo. 31:6).

SEI ENTSCLOSSEN, STANDHAFT ZU BLEIBEN

¹⁹ Unser Kampf, standhaft zu bleiben, wird nicht aufhören, solange wir in diesem Weltsystem leben (1. Tim. 6:11, 12; 2. Pet. 3:17). Lassen wir uns in unserer Entschlossenheit nicht schwächen – weder durch Verfolgung noch durch hinterhältige Angriffe, menschliche Überlegungen, Täuschung oder Ablenkungen (Eph. 4:14). Bleiben wir Jehova unerschütterlich ergeben und lassen wir uns durch nichts davon abbringen, seine Gebote zu befolgen. Ein Christ muss jedoch nicht nur standhaft, sondern auch vernünftig sein. Im nächsten Artikel gehen wir darauf ein, was für ein hervorragendes Beispiel Jehova und Jesus uns darin geben.

19. Warum möchtest du standhaft bleiben?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|---|--|---|
| ■ Wie können wir standhaft bleiben, wenn es um Jehovas Gesetze und Maßstäbe geht? | ■ Mit welchen Strategien versucht Satan, unsere Entschlossenheit zu schwächen? | ■ Welche vier Hilfen haben wir, damit wir standhaft bleiben können? |
|---|--|---|

LIED 89

Glücklich ist, wer hört und
danach lebt

VORSCHAU

Jehova und Jesus sind vernünftig und sie möchten, dass wir das auch sind. Es fällt uns dann leichter, uns auf veränderte Lebensumstände einzustellen, zum Beispiel auf gesundheitliche oder finanzielle Probleme. Vernünftigkeit trägt außerdem zum Frieden und zur Einheit in der Versammlung bei.

Sei vernünftig wie Jehova

„Eure Vernünftigkeit soll allen Menschen bekannt werden“

(PHIL. 4:5)

„DER Wind bricht nicht den Baum, der sich biegt.“ Dieses Sprichwort macht auf eine Eigenschaft aufmerksam, die Bäume für ein gesundes Wachstum brauchen: Flexibilität. Damit wir als Christen wachsen können, müssen auch wir flexibel sein. Das bedeutet, vernünftig und nachgiebig zu sein, zum Beispiel bei veränderten persönlichen Umständen und wenn es darum geht, die Ansichten und die Entscheidungen anderer zu respektieren.

² Wir alle möchten gern vernünftig, demütig und mitfühlend sein. Sehen wir uns jetzt an, wie diese Eigenschaften einigen geholfen haben, sich auf veränderte Lebensumstände einzustellen, und was wir daraus für uns ableiten können. Doch zuerst beschäftigen wir uns mit Jehova und Jesus – den perfekten Vorbildern für Vernünftigkeit.

JEHOVA UND JESUS SIND VERNÜFTIG

³ Jehova wird als „der Fels“ bezeichnet, weil er standhaft und unerschütterlich ist (5. Mo. 32:4). Gleichzeitig ist er vernünftig. Er reagiert flexibel auf das Weltgeschehen, um sein Vorhaben zu verwirklichen. Und da er uns in seinem Bild erschaffen hat, können auch wir uns auf veränderte Umstände einstellen. Durch die Bibel gibt er uns Grundsätze an die Hand, die uns in jeder Lebenslage helfen, gute Entscheidungen zu treffen. Jehovas eigenes Beispiel und seine Prinzipien beweisen, dass er nicht nur wie ein Fels, sondern auch nachgiebig und vernünftig ist.

1. In welchem Sinn muss ein Christ wie ein Baum sein? (Siehe auch das Bild.)
2. Welche Eigenschaften helfen uns bei veränderten Umständen, und worum geht es im Artikel?
3. Warum kann man sagen, dass Jehova vernünftig ist?

⁴ Jehovas Handlungsweise ist immer richtig und vernünftig. Er verhält sich im Umgang mit Menschen nicht unflexibel. In biblischer Zeit zum Beispiel verlangte er von einem armen Israeliten nicht dasselbe Opfer wie von einem reichen. Es gab Situationen, in denen jeder nach seinen Möglichkeiten opfern konnte. **(Lies 3. Mose 5:7, 11.)**

⁵ Bei Jehovas Vernünftigkeit spielen Demut und Mitgefühl eine Rolle. Seine Demut zeigte sich bei der Urteilsvollstreckung an Sodom. Durch Engel hatte er den gerechten Lot aufgefordert, ins Bergland zu fliehen. Aber Lot hatte Angst, dorthin zu gehen. Er flehte Jehova an, mit seiner Familie nach Zoar fliehen zu dürfen – eine kleine Stadt, die ebenfalls zerstört werden sollte. Jehova hätte darauf bestehen können, dass Lot seine Anweisungen bis ins Kleinste befolgt. Stattdessen ging er auf Lots Bitte ein, obwohl das bedeutete, Zoar zu verschonen (1. Mo. 19:18-22). Jahrhunderte später zeigte Jehova den Niniviten sein Mitgefühl. Durch den Propheten Jona hatte er die Vernichtung der Stadt und ihrer Bewohner angekündigt. Doch als sie bereu-ten, tat es Jehova leid um sie, und er ließ die Stadt bestehen (Jona 3:1, 10; 4:10, 11).

⁶ Jesus ahmte Jehovas Vernünftigkeit nach. Eigentlich war er „nur zu den verlorenen Schafen Israels geschickt worden“. Doch bei einer Gelegenheit bat ihn

4. Nenne ein Beispiel für Jehovas Vernünftigkeit (3. Mose 5:7, 11).

5. Nenne ein Beispiel für Jehovas Demut und Mitgefühl.

6. Wie ahmte Jesus die Vernünftigkeit Jehovas nach?



Was für ein Baum möchtest du sein?

(Siehe Absatz 1)

eine Nichtisraelitin, ihre Tochter zu heilen, die „ganz schlimm von einem Dämon besessen“ war. Seine Vernünftigkeit und sein Mitgefühl bewogen ihn, die Bitte der Frau zu erfüllen (Mat. 15:21-28). Sehen wir uns noch ein anderes Beispiel an. Jesus hatte einmal gesagt: „Wer mich ... verleugnet, den werde auch ich ... verleugnen“ (Mat. 10:33). Tat Jesus das im Fall von Petrus, der drei Mal behauptete, ihn nicht zu kennen? Nein. Er sah den Glauben und die Reue von Petrus. Nach seiner Auferstehung erschien Jesus ihm und versicherte ihm sehr wahrscheinlich, dass er ihn liebt und ihm vergeben hatte (Luk. 24:33, 34).

⁷ Bis hierhin haben wir uns mit dem Beispiel von Jehova und Jesus beschäftigt. Jehova erwartet aber auch von uns Vernünftigkeit. **(Lies Philipper 4:5.)** Eine Bibelübersetzung gibt Philipper 4:5 wie folgt wieder: „Steht in dem Ruf, vernünftig zu sein.“ Wir könnten uns einmal

7. In welchem Ruf möchtest du stehen? (Philipper 4:5).

fragen: Nehmen mich andere als vernünftig, nachgiebig und aufgeschlossen wahr? Oder stehe ich in dem Ruf, unflexibel, schroff oder stur zu sein? Tendierte ich dazu, auf den Buchstaben des Gesetzes zu pochen? Oder gehe ich auf andere ein und berücksichtige wenn möglich ihre Wünsche? Je vernünftiger wir sind, desto mehr zeigt sich, dass wir Jehova und Jesus nachahmen. Sehen wir uns jetzt zwei Bereiche an, in denen es auf diese Eigenschaft ankommt: wenn sich unsere persönlichen Umstände ändern und wenn sich die Ansichten und Entscheidungen anderer von unseren unterscheiden.

WENN SICH DIE LEBENSUMSTÄNDE ÄNDERN

⁸ Wer vernünftig ist, reagiert flexibel auf veränderte Umstände. Manchmal bringen Veränderungen unerwartete Härten mit sich. Ein medizinischer Notfall, Wirtschaftskrisen oder das politische Klima können unser Leben völlig auf den Kopf stellen (Pred. 9:11; 1. Kor. 7:31). Selbst eine neue Aufgabe innerhalb der Organisation Jehovas kann zu einer Glaubensprüfung werden. Ganz gleich auf welche Umstände wir uns einstellen müssen – die folgenden vier Punkte können uns dabei helfen: 1. die Realität akzeptieren, 2. nach vorn schauen, 3. sich auf Positives konzentrieren und 4. etwas für andere tun.* Wie haben diese Punkte einigen konkret geholfen?

⁹ **Versuche, die Realität zu akzeptieren.**

* Siehe den Artikel „Auf einmal ist alles anders – und jetzt?“, *Erwachet!*, Nr. 4 2016.

8. Was kann uns helfen, vernünftig auf veränderte Umstände zu reagieren? (Siehe auch die Fußnote.)

9. Wie kam ein Ehepaar mit unerwarteten Härten zurecht?

Emanuele und Francesca wurden als Missionare in ein anderes Land geschickt. Kaum hatten sie angefangen die Sprache zu lernen und sich in ihrer neuen Versammlung einzuleben, brach die Covid-19-Pandemie aus und sie mussten sich isolieren. Dann starb ganz unerwartet Francescas Mutter. Francesca wollte unbedingt zu ihrer Familie, aber wegen der Pandemie war das nicht möglich. Wie hat sie es geschafft, mit alldem fertigzuwerden? Als Erstes beteten ihr Mann und sie zusammen um Weisheit, damit sie einen Tag nach dem anderen angehen könnten. Jehova erhörte sie und sorgte dafür, dass sie genau zur richtigen Zeit gestärkt wurden, zum Beispiel durch einen Bruder, der in einem Videointerview sagte: „Je schneller man die neue Situation akzeptiert, desto schneller kehrt die Freude zurück, und man kann aus den veränderten Umständen das Beste machen.“* Zweitens nahmen sie sich vor geschickter darin zu werden, am Telefon Gespräche zu führen, und sie konnten sogar ein Bibelstudium einrichten. Und drittens ließen sie sich von der Versammlung trösten und aufbauen. Eine liebe Schwester schickte ihnen ein Jahr lang jeden Tag eine kurze Nachricht mit einem Bibeltext. Wenn wir veränderte Umstände akzeptieren, werden wir Freude an dem finden, was wir tun können.

¹⁰ **Schau nach vorn und konzentrier dich auf Positives.** Dazu das Beispiel von Christina, einer Schwester aus Rumäni-

* Sieh dir das *Interview mit Dmitri Michailow* an, das zu dem Artikel gehört „Jehova verwandelt Verfolgung in ein Zeugnis“ (*Unser Leben und Dienst als Christ: Arbeitsheft*, März/April 2021).

10. Wie hat eine Schwester auf eine große Veränderung in ihrem Leben reagiert?

en, die in Japan lebt. Sie war enttäuscht, als die englische Versammlung, zu der sie gehörte, aufgelöst wurde. Doch sie beschloss, nicht der Vergangenheit nachzutrauern, sondern sich in ihrer neuen Versammlung so gut wie möglich einzubringen. Sie bat eine frühere Arbeitskollegin, ihr beim Japanischlernen zu helfen. Die Frau war einverstanden, als Lehrmaterial die Bibel und die Broschüre *Glücklich – für immer* zu benutzen. Christina konnte dadurch nicht nur ihre Sprachkenntnisse vertiefen, sondern die Frau auch für die Wahrheit begeistern. Wenn wir nach vorn schauen und positiv bleiben, können unerwartete Veränderungen zu unerwarteten Segnungen führen.

¹¹ **Tu etwas für andere.** In einem Land, wo unser Werk verboten ist, verlor ein Ehepaar wegen einer Wirtschaftskrise sein regelmäßiges Einkommen. Wie sind die beiden damit umgegangen? Zuerst haben sie versucht, ihr Leben zu vereinfachen. Als Nächstes beschlossen sie, sich nicht auf ihre Probleme zu konzentrieren, sondern sich weiter im Dienst einzusetzen und dadurch anderen zu helfen (Apg. 20:35). Der Bruder erzählt: „Wenn man im Dienst beschäftigt bleibt, hat man weniger Zeit, über Negatives nachzudenken, und konzentriert sich mehr darauf, das zu tun, was Jehova möchte.“ Vergessen wir bei veränderten Lebensumständen nicht, wie wichtig es ist, für andere da zu sein, besonders durch unseren Predigtdienst.

¹² In unserem Dienst müssen wir flexi-

11. Wie verhielt sich ein Ehepaar während einer Wirtschaftskrise?

12. Was können wir von Paulus für unseren Dienst lernen?

bel sein. Wir treffen auf Menschen verschiedenster Herkunft, die ganz unterschiedliche Glaubensansichten und Vorstellungen haben. Paulus gibt uns ein gutes Beispiel darin, sich anzupassen. Jesus wählte ihn als „Apostel für die anderen Völker“ aus (Röm. 11:13). Paulus begegnete Juden, Griechen, Intellektuellen, einfachen Bauern, Würdenträgern und Königen. Um die Herzen so unterschiedlicher Zuhörer zu erreichen, ist er „für Menschen aller Art alles geworden“ (1. Kor. 9:19-23). Er passte sein Vorgehen ihrer Kultur, ihrem Hintergrund und ihren Glaubensansichten an. Auch wir können im Dienst mehr bewirken, wenn wir einfallsreich sind und individuell auf unseren Gesprächspartner eingehen.

RESPEKTIERE DIE ANSICHTEN ANDERER

¹³ Wer vernünftig ist, respektiert die Ansichten und Entscheidungen anderer. Manche Schwestern schminken sich gern, andere entscheiden sich dagegen. Viele von uns haben nichts gegen maßvollen Alkoholkonsum, andere trinken keinen Alkohol. Wir alle legen Wert auf eine gute Gesundheit, wählen aber unterschiedliche Therapieansätze. Wenn wir unsere Ansichten und Entscheidungen in der Versammlung propagieren, könnten wir andere zum Stolpern bringen und Spaltungen verursachen. Das möchten wir auf keinen Fall. (**Lies 1. Korinther 8:9; 10:23, 24.**) Zwei Beispiele sollen zeigen, wie uns biblische Grundsätze helfen, ausgeglichen zu sein und den Frieden zu fördern.

13. Welcher Gefahr gehen wir aus dem Weg, wenn wir die Ansichten anderer respektieren? (1. Korinther 8:9).



Wer vernünftig ist, respektiert
die Ansichten anderer
(Siehe Absatz 13-16)

14 Unser Äußeres. Statt strikte Regeln aufzustellen, wie wir uns kleiden sollten, hat Jehova für Grundsätze gesorgt. Unsere Kleidung sollte für einen Diener Gottes angemessen sein und von Vernünftigkeit, Bescheidenheit und „gutem Urteilsvermögen“ zeugen (1. Tim. 2:9, 10; 1. Pet. 3:3). Wir haben daher nicht die Absicht, durch unser Äußeres alle Blicke auf uns zu lenken. Biblische Grundsätze zu diesem Thema werden Älteste davon abhalten, willkürliche Regeln aufzustellen. In einer Versammlung hatten einige junge Brüder einen modernen Haarschnitt, der zwar kurz, aber völlig zerzaust war. Die Ältesten fragten sich, wie sie ihnen helfen könnten. Der Kreisaufseher gab ihnen den Rat, Folgendes zu sagen: „Wenn du auf der Bühne stehst und die Zuhörer

14. Von welchen Grundsätzen sollten wir uns leiten lassen, wenn es um unser Äußeres geht?

achten mehr darauf, wie du aussiehst, als auf das, was du sagst, ist das ein Problem.“ Dieser einfache Hinweis genügte, um das Problem zu lösen, und es musste keine Regel aufgestellt werden.*

15 Unsere Gesundheit. Jeder Christ ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich (Gal. 6:5). Nur wenige biblische Gebote beeinflussen direkt, wie wir uns in medizinischen Angelegenheiten entscheiden. Dazu zählt das Gebot, sich von Blut zu enthalten und sich nicht auf Spiritismus einzulassen (Apg. 15:20; Gal. 5:19, 20). Davon abgesehen haben wir einen großen Entscheidungsspielraum. Einige von uns verlassen sich voll und ganz

* Weitere Hinweise zum Thema Kleidung und Aussehen enthält Lektion 52 in dem Buch *Glücklich – für immer*.

15. Welche Gebote und Grundsätze beeinflussen unseren Standpunkt in medizinischen Fragen? (Römer 14:5).

auf die Schulmedizin, während andere alternative Behandlungsmethoden bevorzugen. Ganz gleich wie stark wir persönlich von einem Behandlungsansatz überzeugt sind: Wir müssen respektieren, dass unsere Brüder und Schwestern auf diesem Gebiet ihre eigenen Entscheidungen treffen. Behalten wir dabei Folgendes im Sinn: 1. Nur Gottes Königreich kann für vollkommene Gesundheit sorgen (Jes. 33:24). 2. Die Bibel gesteht jedem zu, von seiner eigenen Entscheidung „voll überzeugt“ zu sein. (**Lies Römer 14:5.**) 3. Wir urteilen nicht über andere und möchten sie nicht zum Stolpern bringen (Röm. 14:13). 4. Aus Liebe stellen wir die Einheit in der Christenversammlung über unsere persönliche Meinung (Röm. 14:15, 19, 20). Wenn wir diese Punkte beachten, behalten wir ein gutes Verhältnis zu unseren Brüdern und Schwestern und tragen zum Frieden in der Versammlung bei.

¹⁶ Älteste müssen ein gutes Vorbild da-

16. Wie kann ein Ältester Vernünftigkeit zeigen? (Siehe auch die Bilder.)

rin geben, vernünftig zu sein (1. Tim. 3:2, 3). Ein Ältester sollte nicht denken, seine Mitältesten müssten seine Meinung immer akzeptieren, einfach nur weil er älter ist als sie. Ihm ist bewusst, dass Jehovas Geist jeden von ihnen dazu bewegen kann, etwas zu sagen, das zu einer guten Entscheidung führt. Und wenn kein biblischer Grundsatz verletzt wird, gebietet es die Vernunft, die Entscheidung der Mehrheit bereitwillig zu unterstützen, selbst wenn man die Sache persönlich anders sieht.

WAS ES BRINGT, VERNÜNFTIG ZU SEIN

¹⁷ Vernünftigkeit wirkt sich in vieler Hinsicht positiv aus. Sie fördert ein gutes Verhältnis zu unseren Brüdern und Schwestern und den Frieden in der Versammlung. Wer vernünftig ist, empfindet die verschiedenen Persönlichkeiten und Kulturen in Jehovas Familie als Gewinn. Was uns aber noch glücklicher macht, ist zu wissen, dass wir damit unseren vernünftigen Gott Jehova nachahmen.

17. Wie wirkt sich Vernünftigkeit aus?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|--|--|--|
| ■ Was lernen wir von Jehova und Jesus über Vernünftigkeit? | ■ Wie hilft uns Vernünftigkeit, wenn sich unsere persönlichen Umstände ändern? | ■ Wie trägt Vernünftigkeit zum Frieden in der Versammlung bei? |
|--|--|--|

Persönliches Interesse zahlt sich aus

ERZÄHLT VON RUSSELL REID



EINES Tages sagte meine anglikanische Großmutter zu meiner Mutter: „Die anglikanische Kirche liegt falsch. Du musst nach der Wahrheit suchen.“ Bei ihrer Suche klammerte meine Mutter Jehovas Zeugen allerdings aus. Ich sollte mich immer schnell verstecken, wenn sie zu unserem Haus in Toronto kamen. Aber als meine Tante, die jüngere Schwester meiner Mutter, 1950 ein Bibelstudium anfang, schloss sich meine Mutter ihr an. Sie studierten im Haus meiner Tante und ließen sich später beide taufen.

Mein Vater war in der Vereinigten Kirche von Kanada Gemeindeältester. Er schickte meine Schwester und mich jede Woche zur Sonntagschule und um 11 Uhr gingen wir mit ihm zum Gottesdienst. Nachmittags begleiteten wir unsere Mutter dann in den Königreichssaal. Die Unterschiede zwischen den beiden Religionen waren für uns offensichtlich.

Mutter sprach mit ihren langjährigen Freunden Bob und Marion Hutcheson über ihren neuen Glauben, und schließlich wurden sie ebenfalls Zeugen Jehovas. 1958 nahmen mich die Hutchesons zusammen mit ihren drei Jungs mit auf den acht-tägigen internationalen Kongress „Göttlicher Wille“, der in New York City stattfand. Heute ist mir klar, was es für ein Kraftakt für sie gewesen sein muss, mich auch noch dabeizuhaben. Aber dieser Kongress gehört zu meinen schönsten Erinnerungen.

PERSÖNLICHES INTERESSE BEEINFLUSST MEINE ZUKUNFT

Während meiner Jugend lebten wir auf einer Farm und ich liebte es, mich um die Tiere zu kümmern. Ich spielte ernsthaft mit dem Gedanken, Tierarzt zu werden. Meine Mutter erwähnte das einmal gegenüber einem Ältesten. In einem netten Gespräch erinnerte er mich daran, dass wir in den „letzten Tagen“ leben, und er fragte mich, wie sich ein jahrelanges Universitätsstudium wohl

auf meine Freundschaft zu Jehova auswirken würde (2. Tim. 3:1). Daraufhin beschloss ich, nicht auf die Uni zu gehen.

Ich stand aber immer noch vor der Frage, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll. Pionier zu werden konnte ich mir nicht so richtig vorstellen. Der Predigtdienst machte mir damals nicht wirklich Freude, obwohl ich mich jedes Wochenende daran beteiligte. Mein Onkel und mein Vater, beide keine Zeugen Jehovas, wollten gerne, dass ich ganztags bei einer führenden Versicherungsgesellschaft in Toronto anfangen. Mein Onkel arbeitete dort in leitender Position und so sagte ich zu.

Durch die vielen Überstunden und den ständigen Kontakt zu meinen Arbeitskollegen blieb mir kaum noch Zeit für die Wahrheit. In Toronto lebte ich bei meinem Großvater, der ebenfalls kein Zeuge Jehovas war. Nach seinem Tod musste ich mir eine andere Bleibe suchen.

Die Hutchesons, die mich 1958 mit zum Kongress genommen hatten, waren wie Eltern für mich. Sie nahmen mich bei sich zu Hause auf und halfen mir Fortschritte zu machen. 1960 ließ ich mich zusammen mit ihrem Sohn John taufen. Er begann mit dem Pionierdienst und weckte so in mir den Wunsch, mich auch mehr einzusetzen. Meine Fortschritte blieben in der Versammlung nicht unbemerkt und schließlich wurde ich zum Diener für die Theokratische Predigtdienstschule* ernannt.

DER START IN DIE EHE UND IN EIN NEUES LEBEN

1966 heiratete ich Randi Berge, eine eifrige Pionierin, die sich gern in einer Gegend einsetzen wollte, wo Hilfe gebraucht wurde. Ein reisender Aufseher zeigte persönliches Interesse an uns und empfahl uns die Versammlung Orillia in Ontario. Wir packten unsere Sachen und zogen dorthin.

In Orillia angekommen, wurde ich ebenfalls Pionier. Randi hatte mich mit ihrer Begeisterung angesteckt. Sobald ich mein ganzes Herz in den Pionierdienst legte, erlebte ich, wie viel Freude es macht zu sehen, was die Bibel bei Menschen bewirken kann. Es hat uns sehr berührt zu

* Heute Aufseher der Leben-und-Dienst-Zusammenkunft.



A



B



C

A. Meine Mutter, meine Schwester Pat und ich (1948)

B. Ich besuche mit den Hutchesons den internationalen Kongress „Göttlicher Wille“ (1958)

C. Unsere Heirat (1966)



Das „Weiße Haus“ in Rimouski

beobachten, wie ein nettes Ehepaar in Orillia Änderungen vornahm und sich taufen ließ.

EINE NEUE SPRACHE UND EINE NEUE EINSTELLUNG

Während eines Besuchs in Toronto traf ich Arnold MacNamara, einen der verantwortlichen Brüder im Bethel. Er fragte, ob wir uns den Sonderpionierdienst vorstellen könnten. „Natürlich“, sagte ich sofort. „Solange wir nicht nach Quebec kommen.“ Damals strebte eine politische Bewegung in der französischsprachigen Provinz Quebec die Unabhängigkeit von Kanada an. Es kam zu Bürgerunruhen, die im englischsprachigen Kanada für Unmut sorgten. Von dieser Denkweise hatte ich mich beeinflussen lassen.

Arnold meinte: „Im Moment werden Sonderpioniere ausschließlich nach Quebec geschickt.“ Ich lenkte sofort ein, zumal ich wusste, wie gerne sich Randi dort einsetzen würde. Wie sich später herausstellte, war das eine der besten Entscheidungen unseres Lebens.

Nach einem fünfwöchigen Französischkurs wurden wir zusammen mit einem anderen Ehepaar nach Rimouski geschickt, 540 Kilometer nordöstlich von Montreal. Unsere Sprachkenntnisse waren allerdings noch sehr ausbaufähig, was sich

zeigte, als ich in einer Zusammenkunft die Bekanntmachungen vorlas. Darin stand, dass zu unserem nächsten Kongress viele „österreichische Delegierte“ kommen würden, aber ich kündigte „Strauße“ an.

In Rimouski schloss sich unserer Vierergruppe das Ehepaar Huberdeau mit zwei Töchtern an sowie vier eifrige unverheiratete Schwestern. Die Huberdeaus mieteten ein großes Haus, in dem wir alle Platz fanden. Wegen seiner Säulen und der weißen Fassade nannten wir unseren Pionierstützpunkt das „Weiße Haus“. Meistens lebten dort zwischen 12 und 14 Leute, die sich die Kosten teilten. Als Sonderpioniere waren Randi und ich vormittags, nachmittags und abends unterwegs. Wir waren froh, dass immer genug Dienstpartner in unserer Nähe waren – sogar an kalten Winterabenden.

Diese treuen Pioniere waren für uns irgendwann wie Familie. Manchmal saßen wir um ein Lagerfeuer herum oder wir kochten zusammen und machten Teigtaschen mit verschiedenen Füllungen. Das war unser „Piroggen-Tag“. Ein Bruder war Musiker und so haben wir samstags abends oft gesungen und getanzt.

Allmählich tat sich etwas in Rimouski. Innerhalb von fünf Jahren ließen sich etliche Bibelschüler taufen und die Versammlung wuchs auf 35 Verkündiger an.

Die Zeit in Quebec war eine hervorragende Schulung. Wir erlebten, wie Jehova uns im Dienst unterstützte und auch für unsere Bedürfnisse sorgte. Außerdem haben wir die Menschen im Gebiet mit samt ihrer französischen Sprache und ihrer Kultur sehr lieb gewonnen. Das machte uns aufgeschlossener für weitere Kulturen (2. Kor. 6:13).

Dann bat uns das Zweigbüro ganz unerwartet, nach Tracadie zu ziehen, an die Ostküste von New Brunswick. Das Problem war nur, dass wir gerade einen Mietvertrag unterschrieben hatten und dass ich mich verpflichtet hatte, ein paar Stunden die Woche an einer Schule zu unterrichten. Außerdem waren einige unserer Bibelschüler erst vor Kurzem Verkündiger geworden und wir hatten angefangen einen Königreichssaal zu bauen.

Wir beteten das ganze Wochenende, und dann besuchten wir Tracadie. Dort war es völlig anders als in Rimouski. Aber wir waren uns einig: Wenn es Jehovas Wille ist, gehen wir hin. Wir stellten Jehova auf die Probe und sahen, wie er jedes Hindernis aus dem Weg räumte (Mal. 3:10). Wie so oft machten Randis starker Glaube, ihre Selbstlosigkeit und ihr Sinn für Humor alles leichter.

Robert Ross war der einzige Älteste in unserer neuen Versammlung. Zusammen mit seiner Frau Linda war er dort einige Zeit im Pionierdienst gewesen, und als ihr erstes Kind auf die Welt kam, entschieden sie sich zu bleiben. Obwohl sie sich jetzt um einen kleinen Jungen kümmern mussten, waren sie immer gastfreundlich und setzten sich weiter im Predigtdienst ein. Randi und mir hat das richtig gutgetan.

SICH VON JEHOVA GEBRAUCHEN ZU LASSEN WIRD BELOHNT

Nach zwei Jahren in Tracadie kam die nächste Überraschung – die Einladung zum Reisedienst. Wir besuchten sieben Jahre lang englische Kreise. Anschließend ging es zurück nach Quebec in einen französischen Kreis. Léonce Crépeault,* un-

* Der Lebensbericht von Léonce Crépeault ist im *Wachtturm* vom Februar 2020, Seite 26 bis 30 erschienen.

ser Bezirksaufseher in Quebec, lobte mich immer für meine Vorträge. Aber er fragte mich jedes Mal auch: „Wie könntest du deinen Vortrag noch praxisorientierter gestalten?“ Durch die persönliche Aufmerksamkeit, die er mir schenkte, verbesserte ich meine Lehrfähigkeit, und meine Vorträge wurden konkreter und einfacher.

1978 fand in Montreal der internationale Kongress „Siegreicher Glaube“ statt. Ich durfte bei der Verpflegung der Brüder und Schwestern mithelfen, was ich nie vergessen werde. Wir erwarteten 80 000 Besucher und die Arbeit in der Abteilung war neu organisiert worden. Es gab eine völlig andere Ausrüstung, einen neuen Speiseplan und das Essen wurde anders zubereitet. Uns standen 20 Kühlwagen zur Verfügung, die allerdings nicht immer funktionierten. Vor dem ersten Kongresstag konnten wir wegen einer Sportveranstaltung das Stadion erst nach Mitternacht betreten und die Öfen mussten schon vor Sonnenaufgang laufen, damit wir das Frühstück vorbereiten konnten. Wir alle waren müde, aber von dem Fleiß, der Reife und dem Humor der anderen Helfer habe ich eine Menge gelernt. Es entstanden Freundschaften, die bis heute halten. Dieser Kongress in Quebec war wirklich ein Meilenstein, besonders



D



E

D. Winter in unserem ersten Kreis

E. Kongressvorbereitungen in Montreal zusammen mit Randi (1985)



WIE SICH PERSÖNLICHES INTERESSE AUSZAHLT

Durch persönliches Interesse konnte meine Mutter ihren Bibelschülern helfen, Fortschritte zu machen. Außerdem hat sie es geschafft, dass mein Vater für die Wahrheit zugänglicher wurde. Drei Tage nach ihrem Tod tauchte er ganz überraschend zu einem öffentlichen Vortrag im Königreichssaal auf. Daraufhin besuchte er 26 Jahre lang die Zusammenkünfte. Er ließ sich zwar nie taufen, aber wie die Ältesten mir erzählten, war er immer der Erste im Königreichssaal.

Mutter hat auch uns Kinder sehr geprägt. Meine drei Schwestern und ihre Ehemänner sind treue Diener Jehovas. Zwei meiner Schwestern sind in einem Zweigbüro tätig – die eine in Portugal und die andere in Haiti.

Heute sind Randi und ich Sonderpioniere in Hamilton (Ontario). Im Reisedienst haben wir immer gern andere zu ihren Rückbesuchen und Bibelstudien begleitet. Aber jetzt dürfen wir miterleben, wie unsere eigenen Bibelschüler Fortschritte machen. Auch können wir uns mit den Brüdern und Schwestern in unserer neuen Versammlung anfreunden und beobachten, wie Jehova ihnen in guten und schlechten Zeiten beisteht.

Wenn wir so zurückblicken, sind wir für das persönliche Interesse, das uns von allen Seiten gezeigt wurde, zutiefst dankbar. Deshalb haben auch wir uns bemüht, für andere da zu sein und sie zu motivieren, ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen (2. Kor. 7:6, 7). In einer Familie beispielsweise waren die Mutter, der Sohn und die Tochter im Vollzeitdienst. Ich habe den Vater gefragt, ob er auch schon mal über den Pionierdienst nachgedacht hat. Er erwiderte, dass er ja bereits drei Pioniere unterstützt. Darauf sagte ich: „Kannst du sie denn besser unterstützen als Jehova?“ Ich versuchte ihm bewusst zu machen, wie schön es für ihn wäre, dieselbe Freude zu erleben wie sie. Nach sechs Monaten war er Pionier.

Randi und ich werden weiter „der nächsten Generation“ von Jehovas „wunderbaren Werken“ erzählen, und wir hoffen, dass der Dienst für Jehova sie genauso glücklich machen wird wie uns (Ps. 71:17, 18).

wenn man bedenkt, dass wir dort in den 40er- und 50er-Jahren erbittert verfolgt wurden.

Auf unseren großen Kongressen in Montreal habe ich von Brüdern in leitender Stellung viel gelernt. Einmal war David Splane, der heute zur Leitenden Körperschaft gehört, für das Kongressbüro verantwortlich. Auf einem späteren Kongress wurde mir diese Aufgabe zugeteilt und David hat das voll und ganz unterstützt.

Nachdem Randi und ich 36 Jahre im Reisedienst zugebracht hatten, wurde ich 2011 gebeten, die Schule für Versammlungsälteste zu leiten. Innerhalb von zwei Jahren schliefen wir in 75 unterschiedlichen Betten. Aber die Opfer haben sich gelohnt. Am Ende jeder Woche waren die Ältesten immer zutiefst dankbar, weil ihnen bewusst wurde, wie viel der Leitenden Körperschaft daran liegt, dass sie eine enge Freundschaft mit Jehova haben.

Später durfte ich die Schule für Königreichsverkündiger leiten. Die Teilnehmer fühlten sich oft ziemlich überfordert: sieben Stunden Unterricht pro Tag, jeden Abend drei Stunden Hausaufgaben und vier bis fünf Aufgaben pro Woche. Der andere Lehrer und ich sagten ihnen, dass sie das *nur* mit der Hilfe Jehovas schaffen könnten. Ich werde nie vergessen, wie überrascht sie jedes Mal waren, wenn sie merkten, dass sie durch ihr Vertrauen auf Jehova scheinbar Unmögliches erreichten.

Wie stützen Ziegel aus dem alten Babylon und die Art und Weise, wie sie hergestellt wurden, den Bibelbericht?

IM ALTEN Babylon hat man eine enorme Anzahl von Ziegeln ausgegraben, die beim Bau der Stadt verwendet wurden. Dem Archäologen Robert Koldewey zufolge brannte man die Ziegel in Öfen außerhalb der Stadt, „wo die Tonlager gut und das Heizmaterial ... reichlich“ waren.

Aus antiken Aufzeichnungen geht hervor, dass diese Öfen auch grausamen Zwecken dienten. Paul-Alain Beaulieu, Professor für Assyriologie an der Universität Toronto, erklärt: „Mehrere babylonische Quellen ... berichten darüber, dass Menschen für Verbrechen wie Rebellion und Gotteslästerung auf königlichen Befehl verbrannt wurden.“ Ein Text aus der Zeit König Nebukadnezars enthält folgenden Satz: „Vernichtet sie, verbrennt sie, röstet sie, ... zum Kochofen ... lasst ihren Rauch aufsteigen, führt mit der Feuerflamme ihr feuriges Ende herbei.“

Das erinnert Bibelleser an die Ereignisse, die in Daniel, Kapitel 3 aufgezeichnet sind. Laut diesem historischen Bericht ließ König Nebukadnezar in der Ebene Dura außerhalb

der Stadt Babylon eine riesige Statue aus Gold aufstellen. Als sich drei junge Hebräer namens Schadrach, Meschach und Abednego weigerten sich davor zu verbeugen, wurde Nebukadnezar sehr wütend. Er ordnete an, „den Ofen siebenmal mehr zu heizen als üblich“, und ließ die drei Männer „in den brennenden Ofen“ werfen. Ein mächtiger Engel bewahrte sie vor dem sicheren Tod (Dan. 3:1-6, 19-28).

Auch die babylonischen Ziegel selbst stützen den Bibelbericht. Viele davon enthalten Inschriften zum Ruhm des Königs. Zum Beispiel folgende: „Nebukadnezar, König von Babylon ... Den Palast, die Wohnung meines Königtums ... baute ich ... Meine Nachkommenschaft möge in Ewigkeit ... [herrschen].“ Diese Inschrift hat auffällige Ähnlichkeit mit der Aussage in Daniel 4:30, wo sich Nebukadnezar rühmt: „Ist das nicht Babylon die Große, die ich selbst als königliche Residenz mit meiner eigenen Kraft und Macht zum Ruhm meiner Majestät gebaut habe?“



Ein Ziegel, auf dem der Name Nebukadnezar steht

IN DIESER AUSGABE

29. Studienartikel: 11. bis 17. September 2

Bist du bereit für die große Drangsal?

30. Studienartikel: 18. bis 24. September 8

Wie du deine Liebe vergrößern kannst

31. Studienartikel: 25. September bis 1. Oktober 14

Sei standhaft und unerschütterlich

32. Studienartikel: 2. bis 8. Oktober 20

Sei vernünftig wie Jehova

LEBENSBERICHT 26

Persönliches Interesse zahlt sich aus

HÄTTEST DU ES GEWUSST? 31

Wie stützen Ziegel aus dem alten Babylon und die Art und Weise, wie sie hergestellt wurden, den Bibelbericht?

Tipp fürs Studium 32

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) July 2023

© 2023 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts., V. i. S. d. P. Manfred Steffensdorfer, Selters/Ts.

TIPP FÜRS STUDIUM

Das Wichtigste zuerst

Uns allen steht für unser persönliches Studium nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Wie kannst du sie am besten nutzen? Grundsätzlich solltest du dir nicht zu viel vornehmen. Besser, du studierst wenig Stoff gründlich als eine Menge Stoff oberflächlich.

Überleg dir also, was am wichtigsten ist (Eph. 5:15, 16). Hier ein paar Anregungen:

- Lies jeden Tag in der Bibel (Ps. 1:2). Du könntest mit dem wöchentlichen Bibelleseprogramm für die Leben-und-Dienst-Zusammenkunft anfangen.
- Bereite dich auf das *Wachturm*-Studium und auf die Zusammenkunft unter der Woche vor. Stell dich darauf ein, Kommentare zu geben (Ps. 22:22).
- Vielleicht kannst du auch versuchen, mit den Zeitschriften für die Öffentlichkeit, mit Videos und mit Beiträgen auf jw.org auf dem Laufenden zu bleiben.
- Nimm dir ein Studienprojekt vor. Du könntest etwas zu einem persönlichen Problem nachforschen, zu einer Frage, die du hast, oder zu einem biblischen Thema, das du gern besser verstehen möchtest. Ideen findest du unter „Meine Bibelprojekte“ auf jw.org.

TITELBILD:

Barak und seine Männer verfolgten mutig Siseras Heer (siehe Studienartikel 31, Absatz 18)

jw.org besuchen oder Code scannen



w23.07-X
230407